

Buchhändler Hilscherss Lesebibliothek, die sich gegen viertausend Bände erstreckt. Die Musik macht hier einen großen Teil der Vergnügungen der feineren Genies aus. Selbst Friedrich August der Gütige findet daran den edelsten Zeitvertreib, weil er darin Meister ist, und seine Durchlauchtigste Mutter hält es für die edelste Beschäftigung, die vortrefflichsten Stücke selbst zu komponieren. Die größten Kenner bewundern ihre Stärke darin. Sie ist ganz Meisterin. Weil die Musik am Hofe geschätzt wird, liebt sie die ganze Stadt. Ein Naumann, Richter, Homilius und eine vortreffliche Anzahl Männer, deren Arbeiten in ganz Europa bewundert und nachgeahmt werden, sind Zierden unserer Stadt. Wieviel geschmackvolle Malereien werden nicht alle Jahre in alle auswärtigen Provinzen geschickt. Unter der Aufsicht eines Schenau, Casanova, Graff werden so eine so große Anzahl der besten Maler erzogen, daß Dresden bei dem Flor der bildenden Künste bald die Schule derselben genannt werden wird. Die vortrefflichen Sammlungen und Galerien von Werken der Kunst überzeugen sogleich den Ausländer von dem feinen Geschmack der Einwohner Dresdens. Ein Freund der Bildhauerkunst und Antiken wird seine edle Neugierde auf die vollkommenste Art in der prächtigen Sammlung von alten römischen marmornen Statuen und Ueberbleibseln, die der große König Friedrich August in dem kurfürstlichen großen Garten mit sehr großen Kosten veranstaltet hat, befriedigen können. Ein Kenner der Gemälde wird in der kurfürstlichen Bildergalerie ganz Verwunderung sein und alle Arten von Meisterstücken in der besten Ordnung zu beurteilen, die beste Gelegenheit finden . . . .

Nur will ich noch der kurfürstlichen Bibliothek mit einigen Worten Erwähnung tun. Sie ist jetzt eine der ansehnlichsten in Absicht der Bände und vielleicht nächst der Wiener die stärkste. Unter den Manuskripten sind viele auch von unbezahlbarer Seltenheit. Sie wird von würdigen und gelehrten Männern jetzt in die beste Ordnung gebracht und wird, wenn die unternommenen Anstalten zur Wirklichkeit kommen sollten, gewiß eine der vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten von Dresden sein.

Die Einwohner selbst sind gesittet, überaus gefällig, der größte Teil ohne Stolz, emsig, arbeitsam, unverdrossen und weniger zum Müßiggang geneigt. Es haben zwar die Sitten, so wie die ganze Stadt eben auch durch den letzten Krieg, eine andere, in gewissem Betracht bessere, in anderm aber auch schlimmere Gestalt angenommen. Die Bildung der Mannspersonen sowohl als der Frauenzimmer ist mittelmäßig, unter hundert wird man kaum eine wahre Schönheit antreffen. Der Umgang ist dem ohnerachtet reizend und ihr Betragen angenehm. Die meisten Haushaltungen sind sparsam, doch mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen eingerichtet. Die Gastfreiheit und ein gesellschaftlicher Umgang macht die Einwohner den Fremden liebenswürdig, und hierin hat Dresden vor den meisten sächsischen Städten einen rühmlichen Vorzug.

Wegen der Gegenwart des Hofes ist Dresden auch niemals ohne Fremde, aller von dem Hofe öffentlich angestellter Lustbarkeiten kann sich jeder theilhaftig machen. Komödien,